

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

27.12.2013 - 17:25 Uhr

Ab in die Mitte der Kirchengemeinde

Das Weihnachtsoratorium von Bach erklang im Gottesdienst.

Von Rainer Sliepen

Nichts gegen die Programmacher! Doch die ausschließliche Fixierung auf immer die gleichen Werke gerade in der Weihnachtszeit zeugt von Ideenlosigkeit.

Trotzdem muss man nicht auf Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium verzichten. Das bewies der eindrucksvolle Festgottesdienst in der Hauptkirche Wolfenbüttel mit der 2. Kantate „Und es waren Hirten in derselben Gegend“.

Da zeigte sich: Bachs Vertonung der Weihnachtsgeschichte gehört in die Mitte der Gemeinde. Reine Konzertveranstaltungen wirken angesichts der spirituellen Einheit von Musik und Wortgottesdienst fast wie eine Umdeutung der Absicht des Komponisten.

Die wird bereits in der eröffnenden Sinfonia deutlich. Statt Pauken und Trompeten dominiert sanft wiegender Rhythmus. Samtene Streicher und betörender Klang von Englischhorn und Oboen zaubern die Stimmung einer einzigartigen Nacht. Die Herzen öffnen sich. Der Konsumrausch weicht einer Rückbesinnung auf die christliche Botschaft.

Und die, so Pastor Stefan Lauer in seiner Ansprache, ziele auf Solidarität mit den Schwachen und Ausgegrenzten. Bach hat die Worte der Verkündigung mit einer unfassbar sensiblen Textausdeutung vertont.

Sopranistin Pia-Cécile Kühne singt sie von der Kanzel der Hauptkirche wie eine Botschaft an die ganze Welt. Und der leuchtende, koloratursichere Tenor Christoph Rosenbaums verheißt in einem innigen Dialog mit der Querflöte den Hirten die Beglückung der Anbetung.

Die Kantorei an St. Marien überzeugt in den Chorälen mit einer berührend kunstvollen Einfachheit und ist den Vokalsolisten ein aufmerksamer Dialogpartner. Ein Höhepunkt für Bachs Kunst, mit sparsamster Instrumentierung intensive Freude auszudrücken, ist die Alt-Arie „Schlafe mein Liebster“.

Irina Höhn, wiederum von der Querflöte begleitet, stellt ihren warmen, weitausschwingenden Alt ganz in den Dienst der christlichen Trostesworte. Ganz nebenbei löst Bach mit der ihnen unterlegten wunderbaren Melodie die Grenzen zwischen sakraler und weltlicher Musik auf.

Ohne Jubel geht es denn doch nicht ganz! Am Schluss der Kantate gibt Martin Senftlebens volltönender geschmeidiger Bass dem Chor das Stichwort und schon ertönt der Schlusschoral „Wir singen dir in deinem Heer“. Doch in die überschwängliche Freude über die Geburt erklingen wie als Mahnung immer wieder die farbigen Holzbläserpassagen des Beginns.

Das letzte Wort haben die Gemeinde mit dem gemeinsam gesungenen „O du fröhliche“ und Chor und Orchester mit dem „Ehre sei dir Gott gesungen“ aus der 5. Kantate.

Unter Almuth Bretschneiders Leitung finden Instrumentalisten und Sänger zu einer nicht alltäglichen Kultiviertheit des Bachgesangs. Ein würdiger Abschluss eines besonderen Weihnachtserlebnisses, dankbarer Beifall im voll besetzten Gotteshaus.

<http://www.braunschweiger-zeitung.de/region/wolfenbuettel/ab-in-die-mitte-der-kirchengemeinde-id1279193.html>